



Medienmitteilung

Sperrfrist: 18.12.2012, 9:15

20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung

Nr. 0350-1213-40

Erhebung über die Einkommen und die Lebensbedingungen (SILC) 2011

Finanzielle Schwierigkeiten wirken sich auf die Lebensqualität aus

Neuchâtel, 18.12.2012 (BFS) – **Gemäss der Erhebung über die Einkommen und die Lebensbedingungen (SILC) des Bundesamtes für Statistik (BFS) sind 75 Prozent der Bevölkerung mit ihrem Leben im Allgemeinen zufrieden. Die finanzielle Situation hat in zahlreichen Lebensbereichen grosse Auswirkungen auf die Beurteilung der Lebensqualität, sei es in Bezug auf das Leben im Allgemeinen, auf den Gesundheitszustand oder auf die Wohnsituation. Die einkommensschwachen über 50-Jährigen sind mit ihrem Gesundheitszustand deutlich weniger zufrieden als die wohlhabenden.**

Armutsgefährdung und Ungleichheiten bei der Einkommensverteilung

Im Jahr 2011 waren 14,1 Prozent der Bevölkerung in der Schweiz, d.h. nahezu jede siebte Person, von Armut bedroht. Die Armutsgefährdungsschwelle wird von der Europäische Union (EU) vereinbarungsgemäss bei 60 Prozent des verfügbaren medianen Äquivalenzeinkommens angesetzt (vgl. Definitionen). Zur Veranschaulichung: Als armutsgefährdet gelten alleinstehende Personen mit einem verfügbaren monatlichen Einkommen von weniger als 2400 Franken oder Haushalte mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern unter 14 Jahren, die ein verfügbares Einkommen von weniger als 5100 Franken pro Monat haben. Wird die Armutsgefährdungsschwelle bei 50 Prozent des Medians des verfügbaren Äquivalenzeinkommens angesetzt, waren 7,8 Prozent armutsgefährdet. Im Jahr 2011 war das verfügbare Einkommen der wohlhabendsten 20 Prozent der Bevölkerung 4,3-mal höher als jenes der einkommensschwächsten 20 Prozent.

Finanzielle Schwierigkeiten der Haushalte

Im Jahr 2011 lebten 18,7 Prozent der Bevölkerung in einem Haushalt, der nicht über die Mittel verfügt, um eine unerwartete Ausgabe in der Höhe von 2000 Franken zu tätigen. Zudem lebten 12,8 Prozent in einem Haushalt, der nach eigenen Angaben Schwierigkeiten hat, für die notwendigsten Ausgaben aufzukommen. Auf die Frage, wie die Haushalte mit ihrem Einkommen und Ausgaben umgehen,

gaben 5,6 Prozent der Bevölkerung an, ihr Vermögen für laufende Ausgaben zu verbrauchen. Bei den Personen ab 65 Jahren war dies sogar bei 17,2 Prozent der Fall. Insgesamt 2 Prozent der Bevölkerung lebten in einem Haushalt, der Schulden machen muss, um die laufenden Ausgaben eines Jahres bestreiten zu können. Des Weiteren lebte mehr als die Hälfte der Bevölkerung (52,2%) in einem Haushalt, der Geld auf die Seite legen kann, und bei rund zwei von fünf Personen (39,8%) hielten sich die Ausgaben und Einnahmen des Haushalts die Waage.

Deutliche Auswirkungen der finanziellen Situation auf die Lebensqualität

Die finanzielle Situation hat grossen Einfluss auf die subjektive Beurteilung der Lebensqualität. Ein hohes Einkommen (verfügbares Äquivalenzeinkommen) steigert die Zufriedenheit in zahlreichen Lebensbereichen, ob in Bezug auf das Leben im Allgemeinen, die finanzielle Situation, das Zusammenleben, den Gesundheitszustand oder die Wohnsituation. Einzig bei der vorhandenen Freizeit geht der Anteil der sehr Zufriedenen mit zunehmendem Einkommen zurück. Dies gilt insbesondere für Personen mit einer Ausbildung auf Tertiärstufe.

Die subjektive Einschätzung der finanziellen Situation hat noch grössere Auswirkungen auf die verschiedenen Bereiche der Lebenszufriedenheit. Schwierigkeiten, für die notwendigsten Ausgaben aufzukommen, oder nicht in der Lage zu sein, eine unerwartete Ausgabe in der Höhe von 2000 Franken zu tätigen, beeinflussen die Lebenszufriedenheit in allen Bereichen stark und negativ. So ist nur die Hälfte der Personen (50,9%), die in einem Haushalt lebten, der Schwierigkeiten hat, für die notwendigsten Ausgaben aufzukommen, mit dem Leben im Allgemeinen sehr zufrieden. Bei den Personen ohne finanzielle Schwierigkeiten sind es 84,5 Prozent.

Personen mit niedrigem Bildungsstand, Personen ausländischer Nationalität sowie Personen in Einelternfamilien sind die Personengruppen, die am häufigsten Schwierigkeiten haben, für die notwendigsten Ausgaben aufzukommen, und die mit ihrem Leben im Allgemeinen am wenigsten zufrieden sind. Besonders bei den wohlhabendsten Personen ist die finanzielle Situation massgebend: Bei gleicher finanzieller Situation bestehen in Bezug auf die Zufriedenheit kaum Unterschiede nach Bildungsstand oder Nationalität. Unabhängig von Nationalität und Bildungsstand sind rund 80 Prozent der finanziell am besten gestellten Personen mit ihrem Leben im Allgemeinen sehr zufrieden.

Zufriedenheit mit dem Gesundheitszustand

Bei der Zufriedenheit mit dem Gesundheitszustand ergeben sich zwei unterschiedliche Gruppen: jene der Personen unter und jene der Personen ab 50 Jahren. Die jüngsten Personen (18 bis 24 Jahre) sind mit ihrer Gesundheit erwartungsgemäss am häufigsten zufrieden. Bei den unter 50-Jährigen hat das Erwerbseinkommen (verfügbares Äquivalenzeinkommen) nur geringen Einfluss auf die Zufriedenheit mit der Gesundheit, bei den 18- bis 24-Jährigen gar keinen. Bei den Personen ab 50 Jahren hingegen wirkt sich das Einkommen positiv auf die Zufriedenheit mit dem Gesundheitszustand aus. Lediglich 52,0 Prozent der einkommensschwächsten 50- bis 64-Jährigen sind mit ihrem Gesundheitszustand sehr zufrieden gegenüber 75,0 Prozent der wohlhabendsten 50- bis 64-Jährigen. Bei Letzteren ist der Anteil der Personen, die mit ihrem Gesundheitszustand sehr zufrieden sind, nahezu derselbe wie bei den wohlhabendsten Personen unter 50 Jahren und leicht höher als bei den am schlechtesten gestellten 25- bis 49-Jährigen.

BUNDESAMT FÜR STATISTIK
Pressestelle

Detaillierte Ergebnisse: Die detaillierten Ergebnisse sind auf folgenden Internetseiten verfügbar.

Einkommensverteilung

<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/20/03/blank/key/02/06.html>

Armutsgefährdung

<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/20/03/blank/key/07/02.html>

Materielle Entbehrungen

<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/20/03/blank/key/07/03.html>

Lebenszufriedenheit

<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/20/03/blank/key/09/01.html>

Einschätzung der finanziellen Situation des Haushalts

<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/20/03/blank/key/09/03.html>

Europäische Vergleiche

<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/international/05/01.html>

Die Erhebung über die Einkommen und die Lebensbedingungen (SILC)

Die Erhebung SILC (Statistics on Income and Living Conditions) ist eine europaweit koordinierte Erhebung, die in über 25 Ländern durchgeführt wird. Ziel der Erhebung ist die Untersuchung der Einkommensverteilung, der Armut, der sozialen Ausgrenzung und der Lebensbedingungen anhand vergleichbarer Indikatoren. In der Schweiz basiert die Erhebung auf einer Stichprobe von rund 7000 Haushalten mit etwas über 17'000 Personen, die mit einem Zufallsverfahren aus dem BFS-Register der privaten Telefonanschlüsse gezogen werden. Grundgesamtheit ist die ständige Wohnbevölkerung in Privathaushalten. Die an der Erhebung teilnehmenden Personen werden während vier aufeinanderfolgenden Jahren befragt. Auf diese Weise können wesentliche Veränderungen der Lebensverhältnisse einzelner Personen beschrieben und die Entwicklung der Lebensbedingungen untersucht werden.

Definitionen

Subjektive Beurteilung der Lebensqualität: Die Zufriedenheit mit dem eigenen Leben im Allgemeinen sowie mit verschiedenen Lebensbereichen ist ein umfassendes Mass für die subjektive Lebensqualität der Bevölkerung. Hier geht es um die Anteile der Bevölkerung (ab 16 Jahren) mit einer hohen Zufriedenheit (Wert von 8, 9 oder 10 auf einer Skala von 0 «gar nicht zufrieden» bis 10 «vollumfänglich zufrieden»), aufgeschlüsselt nach verschiedenen Lebensbereichen.

Bruttoeinkommen: Das Bruttohaushaltseinkommen fasst alle Einkommen sämtlicher Mitglieder eines Privathaushalts zusammen (Einkommen aus unselbstständiger und selbstständiger Erwerbstätigkeit, Renten und Sozialtransfers, Vermögenserträge usw.). Um den finanziellen Vorteilen bei selbst genutztem Wohneigentum oder Mietobjekten, deren Mietzinsen unter dem marktüblichen Preis liegen, Rechnung zu tragen, wird zum Bruttoeinkommen der betreffenden Haushalte ein um die effektiven Wohnkosten reduzierter Betrag addiert («fiktive Miete»), der dem Nutzungswert des Objekts entspricht. Die in der Befragung SILC 2011 erhobenen Einkommensdaten beziehen sich auf das Jahr 2010.

Verfügbares Einkommen: Das verfügbare Einkommen wird berechnet, indem man vom Bruttoeinkommen die obligatorischen Ausgaben, d.h. Sozialversicherungsbeiträge, Steuern, Krankenkassenprämien für die Grundversicherung, Alimente und andere zu leistende Unterhaltsbeiträge abzieht.

Verfügbares Äquivalenzeinkommen: Das verfügbare Äquivalenzeinkommen wird anhand des verfügbaren Haushaltseinkommens unter Einbezug der Anzahl Personen im Haushalt (via «Äquivalenzgrösse des Haushalts») berechnet. Die Äquivalenzgrösse wird ermittelt, indem der ältesten Person des Haushalts das Gewicht 1,0 zugewiesen wird, jeder weiteren Person ab 14 Jahren das Gewicht 0,5, jedem Kind unter 14 Jahren das Gewicht 0,3 und die Summe der zugeordneten Werte berechnet wird. Ziel ist es, der Tatsache Rechnung zu tragen, dass beispielsweise eine vierköpfige Familie nicht viermal höhere Ausgaben hat als eine alleinlebende Person, um denselben Lebensstandard zu erreichen (Skaleneinsparungen). Dadurch lassen sich die Einkommen von Personen in unterschiedlich grossen Haushalten besser vergleichen. Die Analysen erfolgen auf Ebene der Personen und nicht auf jener der Haushalte.

Armut: Finanzielle Armut kann nach zwei geläufigen Ansätzen definiert werden: dem absoluten und dem relativen Ansatz. Die *Armutsgefährdungsquote* basiert auf einer «relativen» Schwelle: Als armutsgefährdet gelten hier Personen in Haushalten mit einem Einkommen (ohne erspartes Vermögen), das deutlich unter dem üblichen Einkommensniveau in dem betreffenden Land liegt. Armut wird somit als eine Form der Ungleichheit betrachtet: Vereinbarungsgemäss setzt die Europäische Union die Armutsgefährdungsschwelle bei 60 Prozent des Medians des verfügbaren Äquivalenzeinkommens an. Die OECD legt die Armutsgefährdungsschwelle bei 50 Prozent fest. Die unterschiedlichen Ergebnisse zwischen der 60- und der 50-Prozent-Schwelle zeigen, wie gross die Anzahl Personen ist, die sich knapp unter der Schwelle von 60 Prozent des verfügbaren medianen Äquivalenzeinkommens bewegt. Diese Personen wären keiner Armutsgefährdung mehr ausgesetzt, wenn sich ihr Einkommen leicht erhöhen würde. Die *Armutsquote* basiert auf einer «absoluten» Schwelle: Als arm gelten demnach Personen, die nicht über die finanziellen Mittel verfügen, um die für ein gesellschaftlich integriertes Leben notwendigen Güter und Dienstleistungen zu erwerben. Dieser Definitionsansatz bezieht sich somit auf das soziale Existenzminimum. Damit bildet die Armutsquote eine Grundlage für die Evaluation der Sozialpolitik. Die Armutsquote 2011 wird im Sommer 2013 publiziert.

Unter <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/20/22/publ.html?publicationID=4918> ist eine aktuelle Publikation zu den Definitionen und Konzepten im Bereich Armut zu finden.

Verhältnis S80/S20: Das Verhältnis S80/S20 bzw. die Quote S80/S20 gibt das Verhältnis des gesamten Einkommens der reichsten 20 Prozent zu jenem der ärmsten 20 Prozent der Bevölkerung an. Sie ist ein Mass der Ungleichheit bei der Einkommensverteilung in einer bestimmten Gesellschaft. Je höher das Verhältnis S80/S20, desto grösser ist die Ungleichheit bei der Verteilung. Eine Quote von 4 beispielsweise sagt aus, dass die Einkommen der wohlhabendsten Personen zusammengenommen viermal höher sind als jene der am schlechtesten gestellten Personen.

Genauigkeit der Ergebnisse: Alle auf der Basis einer Stichprobe ermittelten Schätzungen sind mit einer Unsicherheit behaftet, da lediglich ein Teil der Population (Stichprobe) verwendet wurde, um ein Merkmal der Gesamtbevölkerung zu schätzen. Diese Fehlermarge kann quantifiziert werden, indem ein Vertrauensintervall berechnet wird, das umso enger ist, je genauer die Resultate sind. Mit dem Begriff des Vertrauensintervalls wird ausgedrückt, dass sich der wahre Wert der Merkmale der Gesamtpopulation mit sehr grosser (95%-iger) Wahrscheinlichkeit innerhalb des Intervalls befindet. Genauer gesagt bedeutet dies, dass im Durchschnitt 95 Prozent der berechneten Intervalle den tatsächlichen Parameterwert der Merkmale enthalten würden, wenn die Stichprobenerhebung viele Male unabhängig und unter gleichen Bedingungen durchgeführt würde. Beispiel: In der Stichprobe beträgt der Median des verfügbaren Äquivalenzeinkommens 48'631 Franken (± 735). Das bedeutet, dass das Intervall von 47'896 bis 49'366 Franken eine 95%-ige Wahrscheinlichkeit hat, den wahren Medianwert des für die Gesamtbevölkerung berechneten verfügbaren Äquivalenzeinkommens zu enthalten. Mithilfe der Vertrauensintervalle lässt sich darüber hinaus bestimmen, ob Unterschiede statistisch signifikant sind. Beispiel: 71,7 Prozent ($\pm 0,9$) der Schweizerinnen und Schweizer sind mit ihrem Gesundheitszustand zufrieden gegenüber 66,8 Prozent ($\pm 2,7$) der Personen ausländischer Nationalität. Die Vertrauensintervalle für diese zwei Gruppen betragen 70,8 Prozent bis 72,6 Prozent bzw. 64,1 Prozent bis 69,5 Prozent und überschneiden sich nicht. Der beobachtete Unterschied ist somit statistisch signifikant.

.....
Auskunft:

Dominique Aubert, BFS, Sektion Einkommen, Konsum und Lebensbedingungen,

Tel.: +41 32 71 36492, E-Mail: Dominique.Aubert@bfs.admin.ch

Matthias Bucher, BFS, Sektion Einkommen, Konsum und Lebensbedingungen,

Tel.: +41 32 71 36043, E-Mail: Matthias.Bucher@bfs.admin.ch

.....

Pressestelle BFS, Tel.: +41 32 71 36013, Fax: +41 32 71 36281, E-Mail: komp@bfs.admin.ch

Publikationsbestellungen, Tel.: +41 32 71 36060, Fax: +41 32 71 36061

E-Mail: order@bfs.admin.ch

Weiterführende Informationen und Publikationen in elektronischer Form finden Sie auf der Homepage des BFS <http://www.statistik.admin.ch> > Themen > 20 - Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung

Die Medienmitteilungen des BFS können in elektronischer Form (Format pdf) abonniert werden. Anmeldung unter <http://www.news-stat.admin.ch/>

.....

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Keiner Stelle wurde ein privilegierter Zugriff auf diese Medienmitteilung gewährt.

T1 Subjektive Einschätzung der Lebensqualität, nach selbstbeurteilter finanziellen Situation des Haushalts, 2011

	Anteil der Bevölkerung (in %) ab 16 Jahren mit hoher Zufriedenheit [1] in Bezug auf											
	das Leben im Allgemeinen	+/- [2]	die eigene finanzielle Situation	+/- [2]	das Zusammenleben	+/- [2]	den eigenen Gesundheitszustand	+/- [2]	die Wohnsituation	+/- [2]	die vorhandene Freizeit	+/- [2]
Gesamtbevölkerung	75.9	0.9	53.1	1.1	85.6	0.9	70.6	0.9	79.9	1.0	60.7	1.0
Schwierigkeiten haben, für die notwendigsten Ausgaben aufzukommen [3]												
Ja	50.9	3.4	17.6	2.6	73.9	3.5	58.4	3.3	63.4	3.8	54.4	3.3
Nein	84.5	1.1	71.4	1.4	89.7	1.2	75.6	1.2	85.7	1.1	65.6	1.4
Fähigkeit, eine unerwartete Ausgabe bestreiten zu können (2'000 Franken) [4]												
Ja	55.3	2.9	22.4	2.4	75.8	2.8	59.0	2.7	65.1	2.9	54.3	2.9
Nein	80.2	0.9	59.5	1.1	87.6	0.9	73.0	1.0	82.9	0.9	61.9	1.1

[1] Werte im Bereich 8-10 auf einer Skala von 0 (gar nicht zufrieden) bis 10 (vollumfänglich zufrieden).

[2] Grenzen des 95%-Vertrauensintervalls.

[3] : « Wenn Sie die gesamten Einkommen von Ihrem Haushalt zusammenzählen, wie kommen Sie bis zum Monatsende finanziell über die Runden, d.h. wie können Sie die monatlich notwendigen Ausgaben bezahlen? Ist das ... [1] sehr schwierig, [2] schwierig, [3] eher schwierig, [4] ziemlich einfach, [5] einfach, [6] sehr einfach? » Als Personen mit Schwierigkeiten, die notwendigsten Ausgaben bestreiten zu können, wurden jene Personen kategorisiert, die hier mit [1] sehr schwierig oder [2] schwierig geantwortet haben. Als Personen ohne Schwierigkeiten, die notwendigsten Ausgaben bestreiten zu können, wurden jene Personen kategorisiert, die hier mit [5] einfach oder [6] sehr einfach geantwortet haben.

[4] : « Angenommen, Ihr Haushalt bekäme plötzlich eine unerwartete Rechnung von 2000 Franken, könnte diese Rechnung vom Haushalt mit eigenen Mitteln innerhalb von einem Monat bezahlt werden, z.B. mit Gespartem? »

Quelle: BFS, Erhebung über die Einkommen und die Lebensbedingungen, SILC-2011 Version 21.11.2012, inkl. fiktive Miete.

T2 Subjektive Einschätzung der Lebensqualität nach Nationalität, Bildungsstand und Quintilen des verfügbaren Äquivalenzeinkommens, 2011

	Anteil der Bevölkerung (in %) ab 16 Jahren mit hoher Zufriedenheit [1] in Bezug auf											
	das Leben im Allgemeinen	+/- [2]	die eigene finanzielle Situation	+/- [2]	das Zusammen- leben	+/- [2]	den eigenen Gesundheits- zustand	+/- [2]	die Wohn- situation	+/- [2]	die vorhandene Freizeit	+/- [2]
Gesamt- bevölkerung	75.9	0.9	53.1	1.1	85.6	0.9	70.6	0.9	79.9	1.0	60.7	1.0
Klassen des verfügbaren Äquivalenzeinkommens (in Franken pro Jahr)												
1. Quintil:												
Weniger als de 32'579	67.2	2.5	37.5	2.6	80.3	2.5	63.8	2.4	74.0	2.5	65.9	2.6
Nationalität												
Schweizer/innen	70.1	2.4	42.4	2.7	82.4	2.5	65.2	2.4	78.2	2.4	71.8	2.3
Ausländer/innen	60.0	6.1	25.6	5.5	76.2	5.6	60.4	5.5	64.1	6.0	51.7	6.3
Bildungsstand (Personen ab 18 Jahren)												
Obligatorische Schule	62.0	4.7	35.7	4.6	77.1	4.9	55.4	4.3	73.7	4.7	68.5	4.5
Sekundarstufe II	70.3	3.1	37.9	3.3	83.4	2.9	66.9	3.1	75.7	3.2	66.4	3.5
Tertiärstufe	64.4	6.9	36.9	6.7	77.3	7.8	68.7	6.4	68.7	6.3	58.0	6.6
2. Quintil:												
32'579 bis 43'132	72.9	2.4	44.6	2.5	84.7	2.4	68.8	2.3	77.5	2.3	61.1	2.5
Nationalität												
Schweizer/innen	74.8	2.2	48.5	2.6	86.5	1.9	69.7	2.2	80.5	2.1	65.7	2.4
Ausländer/innen	67.5	6.4	33.6	5.9	79.8	6.9	66.3	6.0	69.0	6.3	48.1	6.1
Bildungsstand (Personen ab 18 Jahren)												
Obligatorische Schule	72.0	5.2	47.8	5.6	85.7	5.2	59.0	5.7	78.7	5.2	69.1	5.3
Sekundarstufe II	72.4	3.0	44.0	3.1	84.9	3.1	70.4	2.6	77.9	2.7	60.9	3.2
Tertiärstufe	74.6	5.5	39.5	6.0	82.1	5.9	75.8	5.5	71.6	6.2	48.0	6.4
3. Quintil:												
43'133 bis 54'785	75.5	2.1	51.9	2.4	85.4	2.0	70.9	2.1	81.0	2.0	63.9	2.3
Nationalität												
Schweizer/innen	77.9	1.9	55.2	2.3	86.8	1.8	71.8	2.0	83.9	1.8	64.8	2.3
Ausländer/innen	66.1	6.7	39.2	6.7	80.1	6.3	67.4	6.6	69.8	6.5	60.3	6.7
Bildungsstand (Personen ab 18 Jahren)												
Obligatorische Schule	75.0	5.3	48.8	6.4	83.3	5.1	66.2	5.6	77.7	5.4	71.9	5.2
Sekundarstufe II	74.8	2.6	52.0	2.9	86.3	2.3	71.6	2.6	82.3	2.3	64.4	2.9
Tertiärstufe	76.9	4.1	53.3	4.7	85.4	3.8	71.9	4.3	79.0	4.0	53.8	4.8
4. Quintil:												
54'786 bis 71'616	78.6	1.9	59.1	2.3	87.8	1.7	72.8	2.0	80.5	2.2	59.0	2.3
Nationalität												
Schweizer/innen	79.7	1.9	61.0	2.3	88.8	1.6	73.7	2.0	83.2	1.8	61.9	2.3
Ausländer/innen	73.8	5.9	50.9	7.0	83.3	5.6	68.9	5.8	69.6	7.3	46.7	6.4
Bildungsstand (Personen ab 18 Jahren)												
Obligatorische Schule	70.0	7.6	51.5	7.6	83.9	6.3	59.8	7.6	77.9	7.6	64.7	7.1
Sekundarstufe II	79.6	2.3	58.3	2.9	88.3	2.1	74.0	2.5	82.1	2.6	61.7	3.0
Tertiärstufe	79.7	3.4	64.2	4.2	89.2	2.8	75.6	3.6	77.4	3.6	50.4	4.2
5. Quintil:												
71'617 und mehr	84.1	1.5	70.0	1.9	88.6	1.5	76.0	1.7	85.5	1.6	54.3	2.0
Nationalität												
Schweizer/innen	84.6	1.5	71.2	1.9	88.7	1.6	76.4	1.8	86.2	1.6	55.3	2.0
Ausländer/innen	81.7	4.8	64.5	5.8	87.9	3.8	74.2	5.1	82.2	4.8	49.0	5.8
Bildungsstand (Personen ab 18 Jahren)												
Obligatorische Schule	80.5	6.9	60.2	9.4	84.2	7.0	66.5	8.9	82.6	7.9	71.2	7.8
Sekundarstufe II	84.1	2.1	69.4	2.7	90.3	1.8	74.2	2.5	87.1	2.0	59.9	2.7
Tertiärstufe	84.2	2.3	72.0	2.7	87.3	2.3	78.5	2.5	83.9	2.4	46.2	3.0

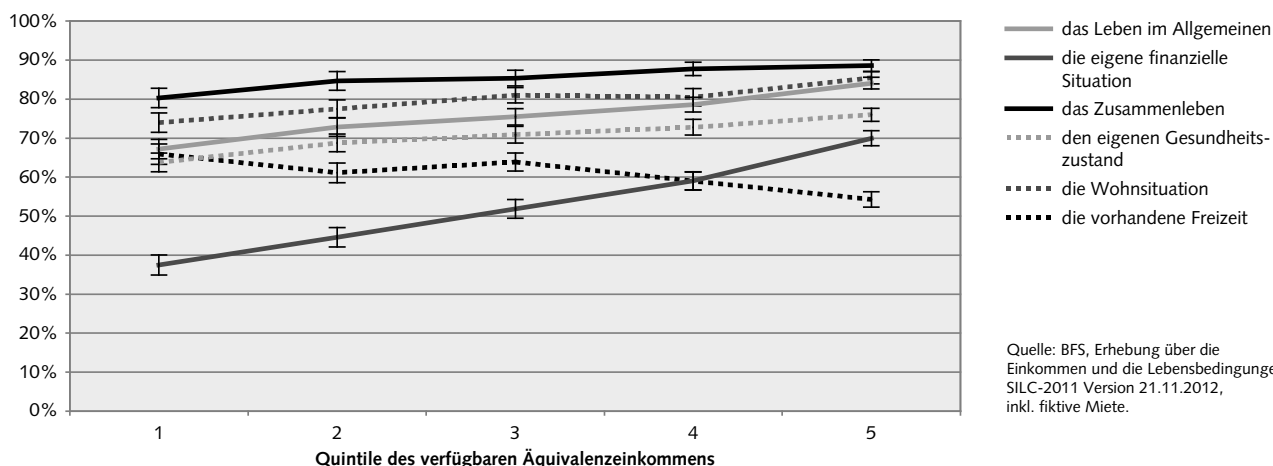
[1] Werte im Bereich 8-10 auf einer Skala von 0 (gar nicht zufrieden) bis 10 (vollumfänglich zufrieden).

[2] Grenzen des 95%-Vertrauensintervalls.

Quelle: BFS, Erhebung über die Einkommen und die Lebensbedingungen, SILC-2011 Version 21.11.2012, inkl. fiktive Miete.

Anteil der Bevölkerung (in %) ab 16 Jahren mit hoher Zufriedenheit in Bezug auf verschiedene Lebensbereiche, nach Quintilen des verfügbaren Äquivalenzeinkommens, 2011

G 1



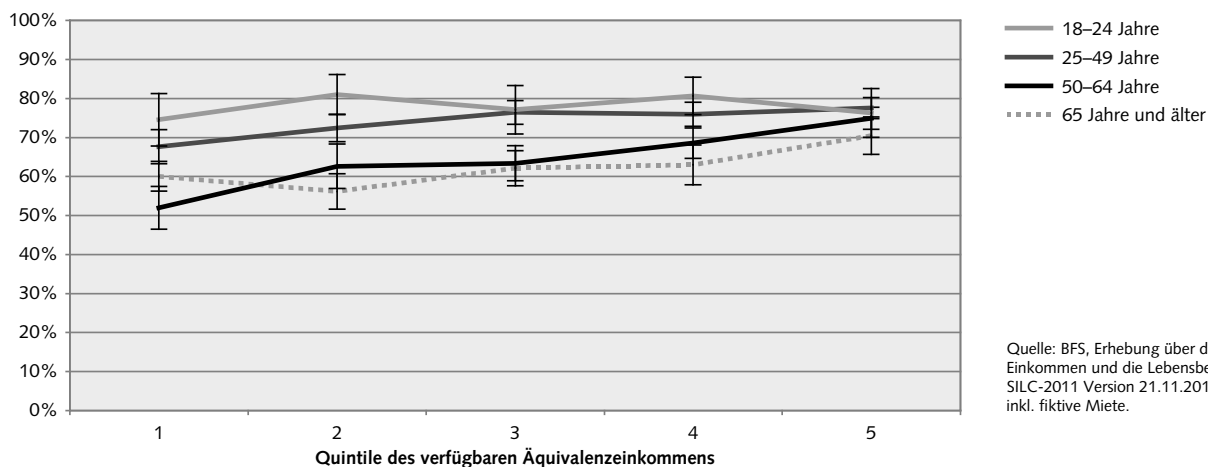
Quelle: BFS, Erhebung über die Einkommen und die Lebensbedingungen, SILC-2011 Version 21.11.2012, inkl. fiktive Miete.

Das Symbol stellt die Grenzen des 95%-Vertrauensintervalls dar.

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Anteil der Bevölkerung (in %) ab 18 Jahren mit hoher Zufriedenheit mit dem eigenen Gesundheitszustand, nach Quintilen des verfügbaren Äquivalenzeinkommens und Alter, 2011

G 2



Quelle: BFS, Erhebung über die Einkommen und die Lebensbedingungen, SILC-2011 Version 21.11.2012, inkl. fiktive Miete.

Das Symbol stellt die Grenzen des 95%-Vertrauensintervalls dar.

© Bundesamt für Statistik (BFS)